

richtung der Alleinherrschaft Napoleon Bonapartes einen vorläufigen Abschluß fand. Sie hat mehr als alle späteren Umwälzungen auch die benachbarten Länder, namentlich Deutschland, in ihre Kreise gezogen und hier eine Reihe von bleibenden Umgestaltungen sowohl der Gebietsverhältnisse als auch der inneren Zustände bewirkt.

## I. Der innere Entwicklungsgang der Revolution.

### 1. Ursachen und Veranlassung.

a) **Mißstände der Regierung Ludwigs XIV.** Die 72jährige Regierung Ludwigs XIV. bietet neben vielen glänzenden Erscheinungen (S. 206) auch manche dunkle Seite dar. Die Bevölkerung wurde durch die vielen Kriege, die Auswanderung der verfolgten Protestanten und wiederholte Hungersnot stark gelichtet. Sodann hatten die Kriege und die Verschwendung des Hofes eine furchtbare Schuldenlast des Staates und drückende Steuern im Gefolge, die hauptsächlich auf dem Bauern- und Bürgerstande lasteten. Die am Hofe herrschende Sittenlosigkeit wirkte vergiftend auf alle Kreise des Volkes. Der Adel, dem die Offizierstellen und Hofämter vorbehalten waren, verpraßte die Einkünfte seiner Güter, während er seine leibeigenen Bauern oft genug verhungern ließ. Nicht besser trieben es die adeligen Inhaber der reichen Bistümer und Abteien. Alle diese Mißstände traten am greßten gegen den Schluß der Regierung Ludwigs XIV. hervor. Daher folgten dem Könige, als er starb, die Verwünschungen seiner Untertanen ins Grab.

b) **Bersäuerung der Mißstände unter Ludwig XV.** Voltaire und Rousseau. Unter Ludwig XV. (1715—1774) wurden die Mißstände noch ärger. Die Not des Volkes stieg, während das schamlose Treiben des Hofes immer offener zu Tage trat. Nichtwürdige Weiber, wie die Marquise von Pompadour, gewannen entscheidenden Einfluß auf die Regierung. Von der herrschenden Zuchtlosigkeit wurde auch das Heer ergriffen, und im Siebenjährigen Kriege verlor Frankreich sein Ansehen bei den fremden Mächten. Statt nun auf Verbesserungen zu sinnen, schwelgte der König in seinen Lüsten; man legte ihm die Worte in den Mund: „Nach mir mag die Sintflut hereinbrechen“ (Après nous le déluge).

Unterdessen verbreiteten geistvolle, dem Christentum feindliche Schriftsteller (Philosophen) „Aufklärung“ im Lande (vgl. S. 243), schürten die herrschende Unzufriedenheit und weckten in den weitesten Kreisen die Überzeugung, daß nur ein vollständiger Umsturz eine Besserung herbeiführen könne. Während Voltaire über alle bestehenden Verhältnisse, namentlich über Christentum und Kirche, die Lauge seines Spottes ergoß, zeichnete Rousseau dem französischen Volke einen Zukunftsstaat (soziale Republik), in welchem es kein Privateigentum geben, alle Menschen gleich und frei, das Volk und nicht der König unumschränkter Herrscher (Souverän) sein sollte. Seine Lehre wurde der Katechismus der französischen Revolution.

c) **Die Besserungsversuche Ludwigs XVI. und das Defizit.** Mit Ludwig XVI. stieg ein sittenstrenger und wohlmeinender, aber wenig tatkräftiger König auf den Thron (1774). Er erkannte die Notwendigkeit umfassender Verbesserungen und machte auch einen Anfang mit ihrer Durchführung. Inzwischen aber mehrte sich die Schuldenlast des französischen Staates infolge der Unter-